

Sabine LADSTÄTTER
Martin STESKAL

DIE GRABUNGEN 1999 IM BEREICH DER ALYTARCHENSTOA

Stratigrafischer Befund

Im Zuge der Fundamentierung eines der Stützpfiler (A8) für die Neuüberdachung des Hanghauses 2 wurde im Frühjahr 1999 im westlichen Bereich der Alytarchenstoa ein 1,10–1,95 × 6,30 m großer Schnitt angelegt, um einerseits Aufschluss über die Vorbebauung der Fläche zwischen Hanghaus 2 und der Kuretenstraße zu erhalten und andererseits datierendes Material für den darüberliegenden Hallenbau bzw. den Mosaikboden zu gewinnen (Abb. 1).

Durch die Entfernung des Mosaikbodens¹ nach der Freilegung der Halle im Jahre 1957², seine erst späte Wiederverlegung Ende der 1970er Jahre und die damit verbundenen Arbeiten erwies sich die darunterliegende Mörtelbettung als weitgehend gestört. Nach abermaliger Abnahme von Teilen des Mosaiks³ im Bereich der Sondage konnten vor allem im Ost- und Südteil des Schnittes unter einer dünnen Erdplanierung⁴ noch Reste von weißgrauem Kalkmörtel⁵ (OK 14,84–14,94 m) als Teil der Bettung für den Mosaikboden festgestellt werden; in der westlichen Hälfte konnte lediglich ein darunterliegendes und älteres rötliches Mörtelstratum mit hohem Anteil an feinem Ziegelsplitt⁶ (OK 14,80–14,87 m) im Verband mit zahlreichen unregelmäßig gesetzten Steinen (max. Größe: 26 × 20 cm) nachgewiesen werden (Abb. 2–4). Beide in einem Bauvorgang aufgetragenen Schichten dienten zugleich als Bettung und als Planierschicht für die Verlegung des Mosaikbodens. Das Fundmaterial dieser Schichten bildet folglich einen *terminus post quem* für das darüberliegende Nutzungsniveau. Neben diesen Straten konnte an der Nordkante des Schnittes auf tieferem Niveau (OK 14,69–14,71 m) ein bis zu 7,5 cm schmaler Streifen eines rötlichen, mit Ziegelmehl angereicherten Mörtelstrichs dokumentiert werden, dessen baulicher Zusammenhang sich allerdings nicht mehr rekonstruieren ließ.

Im östlichen Teil des Schnittes wurde unter der Schicht aus weißgrauem Kalkmörtel und dem darunterliegenden Stratum aus sehr fundreicher, leicht sandiger, brauner Erde⁷ – der rötliche Mörtel fehlt in diesem Bereich völlig – die Oberkante des unter der Stiegegasse 1, Süd-Nord verlaufenden Kanalgewölbes angegraben (Abb. 5; OK Gewölbescheitel 14,85 m; OK Auflager für Kanalgewölbe 14,41 m; OK Kanalsohle 12,90 m⁸). Der begehbare Kanal führt in ein zu zwei Dritteln unter der Alytarchenstoa gelegenes Sammelbecken, in das neben dem Stiegegassen-Kanal ein weiterer, entlang der Kuretenstraße Ost-West verlaufender Kanal einmündet. Die gesammelten Abwässer laufen westwärts Richtung Tetragonos Agora ab. Das Gewölbe des Stiegegassen-Kanals wurde aufgrund der Einsturzgefahr im Bereich der Sondage bis auf das Niveau der Oberkanten der Kanalwangen (OK 14,41 m) abgetragen.

Unter dem rötlichen Mörtelstratum, dessen Unterkante nicht in allen Bereichen ergraben wurde, da auf einer Höhe von 14,62 m die Grabung beendet wurde, konnte westlich des Kanalgewölbes ein Fundamentso-

¹ Zum Mosaik s. W. JOBST, Römische Mosaiken aus Ephesos I, FiE 8, 2 (Wien 1977) 31–34; s. dazu auch den Beitrag von U. QUATEMBER – V. SCHEIBELREITER – A. SOKOLICEK in diesem Band.

² Vgl. F. MILTNER, 23. Vorläufiger Bericht über die Ausgrabungen in Ephesos, ÖJh 44, 1959, Beibl. 325 f.

³ Die Abnahme erfolgte durch K. Herold im Frühjahr 1999.

⁴ Fundkomplex 3 – Fundnummer 592.

⁵ Fundkomplex 2 – Fundnummer 518.

⁶ Fundkomplex 2 – Fundnummer 516 und 526.

⁷ Fundkomplex 3 – Fundnummer 595.

⁸ Es handelt sich dabei nicht um das antike Niveau, da die Sohle für die aktuelle Nutzung dieses Kanals mit Beton ausgegossen worden ist.

ckel⁹ in Form einer Nordwest–Südost bzw. Südwest–Nordost verlaufenden, rechtwinkligen Mauerecke (OK 14,76–14,79 m) aus Kalksteinen (max. Größe: 56 × 34 cm) in Mörtelverband lokalisiert werden (Abb. 6–8). Die beiden Mauerfluchten dieses nicht näher bestimmbar Bauwerkes lassen sich auf einer Länge von 2,36 (Nordwest–Südost) bzw. 1,12 m (Südwest–Nordost) verfolgen und verlaufen danach jeweils in die Süd- bzw. Nordkante des Schnittes. Das aufgehende Mauerwerk wurde spätestens für die Errichtung der Stoa geschliffen.

Südlich dieses Fundamentsockels, der mit seiner südöstlichen Ecke auf der westlichen Kanalwanne des Stiegegassen-Kanals sitzt, konnte parallel zur Nordwest–Südost verlaufenden Mauerflucht der zum Bau gehörige Fundamentgraben (UK 14,41 m) freigelegt werden, der teilweise in den anstehenden Fels geschnitten, danach partiell verfüllt und zu einem späteren Zeitpunkt auf höherem Niveau offensichtlich als Kanal genutzt wurde. Die Sohle dieses Kanals (OK Sohle 14,56 m) aus vermörtelten, gebrannten Ziegeln erwies sich vor allem im westlichen Teil nach Entfernung der Kanalverfüllung als noch sehr gut erhalten.

Der Schnitt wurde beendet, ohne den gewachsenen Boden in allen Bereichen erreicht zu haben.

Die Fundkomplexe

Fundkomplex 1: Fundamentsockel (Fundnummer 273)

Im bereits beschriebenen Fundamentsockel war ein Bodenfragment einer Amphore vom Typ Peacock – Williams 45 (Kat. 1) eingemörtelt. Die Formdetails lassen eine frühe, d. h. frühkaiserzeitliche Variante erschließen, die durch einen breiten, hohlen Standfuß und eine stark nach außen biegende Gefäßneigung charakterisiert ist. Formtypologische Parallelen aus geschlossenen Fundkomplexen in Ephesos sprechen für eine Datierung des vorliegenden Stücks in das ausgehende 1. Jh. v. Chr. bzw. das frühe 1. Jh. n. Chr.¹⁰. Amphoren des Typs Peacock – Williams 45/LRA 3 werden über mehrere Jahrhunderte hinweg lokal hergestellt, wobei die ephesische Fundevidenz eine große Variationsbreite zeigt¹¹. Der Produktionszeitrahmen erstreckt sich vom ausgehenden 1. Jh. v. Chr. bis in das 7. Jh. n. Chr., als dieser Amphorentyp von den *byzantine globular amphorae* abgelöst wurde¹².

Das Stück war in das Sockelfundament eingemörtelt und gibt folglich einen *terminus post quem* für den Bau des Monuments, das demnach frühestens in augusteischer Zeit entstanden sein kann.

Fundkomplex 2: Planierungen für den Mosaikboden (Fundnummern 516. 518. 526)

Drei Fundbereiche enthielten ausschließlich mittelkaiserzeitliche Keramik. Vertreten sind ESB-Fragmente der Teller/Schalen Atlante 60 (Kat. 2), 80 (Kat. 3) und 58 (Kat. 4). In dieser Zusammensetzung weist das Sigillata-Spektrum in das mittlere 2. bis frühe 3. Jh. n. Chr.¹³, wobei die Aussagekraft der geringen Fundmengen wegen stark eingeschränkt ist. Gleichfalls in die mittlere Kaiserzeit gehört ein kleines Schulter-Schnauzenfragment einer Red-on-White (ROW)-Lampe (Kat. 5)¹⁴, dagegen stammt das Bodenfragment eines/r Glasbechers/-flasche (Kat. 6)¹⁵ von einem Typus, der schwerpunktmäßig im ausgehenden 3. Jh. n. Chr. produziert wurde, allerdings auch noch im 5. Jh. n. Chr. auftritt¹⁶. In den Straten fanden sich zudem insgesamt fünf spätantike Münzen, deren jüngste Prägung in die Regierungszeit des Kaisers Arcadius datiert¹⁷. Das keramische Fundmaterial korrespondiert demnach keinesfalls mit der Münzreihe, vielmehr klafft eine Lücke von

⁹ Fundkomplex 1 – Fundnummer 273.

¹⁰ U. OUTSCHAR, Analyse und Dokumentation exemplarisch ausgewählter keramischer Komplexe, in: C. LANG-AUINGER, Hanghaus 1 in Ephesos. Der Baubefund, FiE 8, 3 (Wien 1996) 27–85 Nr. 246. 250. 258. 259. 286–289.

¹¹ S. LADSTÄTTER, Mode oder politisches Manifest? Überlegungen zur Übernahme römischen Formenguts in die frühkaiserzeitliche Keramik von Ephesos, in: M. MEYER (Hrsg.), Neue Zeiten – neue Sitten, WForsch 12 (Wien 2007) 203–219.

¹² Zu dieser Problematik ausführlich LADSTÄTTER 2008.

¹³ Vgl. dazu LADSTÄTTER 2005, Fundkomplexe BIII/1; LADSTÄTTER 2008.

¹⁴ BAILEY 1988, Q 3056. Q 3057.

¹⁵ CZURDA-RUTH 2007, Kat. 461. 469 (ähnlich).

¹⁶ Freundliche Mitteilung B. Czurda-Ruth.

¹⁷ Die Beschreibung und Bestimmung der Münzen erfolgte durch S. Karwiese.

etwa 200 Jahren zwischen beiden Materialgattungen. Es sind folglich die Münzen, die einen *terminus post quem* von 395–408 n. Chr. für die Errichtung des Mosaikbodens liefern.

Fundkomplex 3: Jüngste Planierungen (Fundnummern 592, 595)

Sowohl im westlichen als auch im östlichen Teil des Schnittes wurden direkt unter den abgenommenen Böden Planierungen ausgehoben, die spätantikes Material enthielten. Das Bodenfragment eines LRC-Tellers (Kat. 7) kann formtypologisch nicht näher eingeordnet werden. Die Gestaltungsdetails treten erstmals bei Form Hayes 2¹⁸ auf, finden sich aber auch noch bei späten Varianten der Form Hayes 10¹⁹. Damit ist ein Datierungsrahmen vom beginnenden 5. bis in das 7. Jh. n. Chr. gegeben. Kat. 8 und 9 stammen von lokal hergestellten Steilrandtellern, die – Analogiebeispielen folgend – zumindest vom 3. bis zum fortgeschrittenen 5. Jh. n. Chr. produziert wurden²⁰. Zum Kochgeschirr ist das Randfragment einer Kasserolle (Kat. 10) zu rechnen²¹. Ebenfalls in die Spätantike gehört das Bodenfragment eines ungestempelten Unguentariums mit breiter Standfläche (Kat. 11)²². Dabei handelt es sich um einen Gefäßtyp, der nach Ephesos importiert, aber auch an Ort und Stelle imitiert wurde. Der glimmerlose Ton und die Machart weisen das hier vorliegende Stück als Import aus. Ungestempelte Unguentarien mit breiter Standfläche stellen die früheste Entwicklungsstufe des Gefäßtyps dar und treten bereits im ausgehenden 5. Jh. n. Chr. auf²³. Wichtig für die chronologische Einordnung des gesamten Fundkomplexes sind zudem die Amphoren. Von den drei Bodenfragmenten der lokalen LR 3-Amphoren gehören zwei Exemplare (Kat. 13, 14) in die Spätantike²⁴, während für Kat. 12 eine mittelkaiserzeitliche Datierung angenommen werden muss. Ebenso örtlicher Herkunft ist die zur Hälfte erhaltene Amphore des Typs Ephesos 56 (Kat. 15)²⁵, deren Produktionsschwerpunkt im 6. Jh. n. Chr. lag. Allerdings ist nach derzeitigem Forschungsstand nicht ausgeschlossen, dass dieser Typ auch schon während des fortgeschrittenen 5. Jh. n. Chr. kursierte. Nicht näher typologisiert ist dagegen ein Knauffragment einer bauchigen Amphore (Kat. 16). Eine eher atypische Bodengestaltung eines Bechers/Krugs der Form Isings 109/Isings 153 zeigt Kat. 17²⁶, die allerdings zweifelsohne auch einer spätantiken Zeitstellung angehört.

Die geringen Fundmengen und das Fehlen feinchronologisch auswertbarer Gattungen erschweren eine exakte Datierung der Fundkomplexe. Ein Einbringen der Planierschichten ist frühestens im ausgehenden 5./frühen 6. Jh. n. Chr. möglich, allerdings ist für den Vorgang ein späterer Zeitpunkt, etwa in der zweiten Hälfte des 6. Jhs. nicht auszuschließen. Es dürfte sich um Reparaturmaßnahmen, die z. T. mit dem Abwasserkanal in Verbindung stehen, gehandelt haben, im Zuge derer das Erdmaterial eingebracht wurde.

¹⁸ HAYES 1972, 327–29. Zur ephesischen Evidenz s. LADSTÄTTER – SAUER 2005, Nr. 14, 15.

¹⁹ HAYES 1972, 343–46. Zur ephesischen Evidenz s. LADSTÄTTER – SAUER 2005, Nr. 91–95.

²⁰ LADSTÄTTER 2005, K 668, K 711, K 712, K 750–753, K 845 (alle 3. Jh. n. Chr.); LADSTÄTTER 2008, K 172 (5. Jh. n. Chr.).

²¹ LADSTÄTTER 2005, 248, 251.

²² METAXAS 2005, 73.

²³ METAXAS 2005, 88.

²⁴ BEZECZKY 2005, Nr. 5–8; LADSTÄTTER 2008, K 183, K 285, K 599.

²⁵ BEZECZKY 2005, Nr. 11–16; LADSTÄTTER 2008, K 286.

²⁶ CZURDA-RUTH 2007, Kat. 781 (ähnlich).

Katalog

- Kat. 1
Inv. 99/273/1
Gattung: Amphore
Farbe außen: 10YR7/3; Farbe innen: 10YR6/3
Erhaltung: Bodenfragment
Maße: BDm 7 cm
Sekundäre Veränderungen: Mörtelspuren
Par.: Peacock – Williams 45.
- Kat. 2
Inv.: 99/518/1
Gattung: ESB
Form: Teller
Überzug: 2.5YR5/6; flächig, matt glänzend, teilweise abgerieben
Maße: RDm 22 cm
Erhaltung: Randfragment
Par.: Atlante 60.
- Kat. 3
Inv.: 99/518/2
Gattung: ESB
Form: Schale
Überzug: 2.5YR6/8; flächig, matt glänzend, teilweise abgerieben
Maße: RDm 14 cm
Erhaltung: Randfragment
Par.: Atlante 80.
- Kat. 4
Inv.: 99/518/3
Gattung: ESB
Form: Teller
Überzug: flächig, matt glänzend, teilweise abgerieben
Farbe außen: 2.5YR6/8; Farbe innen: 2.5YR3/2
Maße: BDm 6 cm
Erhaltung: Bodenfragment
Par.: Atlante 58.
- Kat. 5
Inv.: 99/516/1
Gattung: Reliefkeramik
Form: Lampe
Erhaltung: Schulter-Schnauzenfragment
Überzug: 2.5YR4/4 über weiß; außen glänzend
Farbe innen: 2.5YR4/4
Maße: erh. L. 2,8 cm
Par.: BAILEY 1988, Schnauzentyp EphB1/B2.
- Kat. 6
Inv.: 99/518/4
Gattung: Glas
Form: Becher
Farbe: transparent grünlich
Maße: BDm 4,6 cm
Erhaltung: Bodenfragment
Par.: CZURDA-RUTH 2007, Kat. 461. 469.
- Kat. 7
Inv.: 99/595/6
Gattung: LRC
Form: Teller
Überzug: 2.5YR5/6; flächig, matt, teilweise abgerieben
Maße: BDm 6 cm
Erhaltung: Bodenfragment
Sekundäre Veränderungen: Mörtelspuren
Par.: Hayes 2–10.
- Kat. 8
Inv.: 99/592/2
Gattung: Gebrauchskeramik
Form: Steilrandteller
Überzug: flächig, matt, teilweise abgerieben
Farbe außen: 10R5/6; Farbe innen: 5YR6/4
Maße: RDm 14 cm
Erhaltung: Randfragment
Par.: LADSTÄTTER 2005, 711. 712.
- Kat. 9
Inv.: 99/592/3
Gattung: Gebrauchskeramik
Form: Steilrandteller
Farbe außen und innen: 7.5YRN4/0
Maße: RDm 16 cm
Erhaltung: Randfragment
Par.: LADSTÄTTER 2005, 711. 712.
- Kat. 10
Inv.: 99/595/5
Gattung: Küchenware
Form: Kasserolle
Farbe außen: 10YR3/1; Farbe innen: 10YR4/1
Maße: RDm 17 cm
Erhaltung: Randfragment
Par.: –
- Kat. 11
Inv.: 99/592/1
Gattung: Gebrauchskeramik
Form: Unguentarium
Farbe außen und innen: 2.5YR6/4
Maße: BDm 2,6 cm
Erhaltung: Bodenfragment
Par.: METAXAS 2005, Abb. 2.
- Kat. 12
Inv.: 99/595/3
Gattung: Amphore
Überzug: flächig, matt, teilweise abgerieben
Farbe außen: 2.5YR6/4; Farbe innen: 10YR7/4
Maße: BDm 9 cm
Erhaltung: Bodenfragment
Par.: Peacock – Williams 45.

Kat. 13
Inv.: 99/595/1
Gattung: Amphore
Farbe außen: 2.5YR6/6; Farbe innen: 2.5YR5/4
Maße: BDm 3,4 cm
Erhaltung: Bodenfragment
Par.: LRA 3.

Kat. 14
Inv.: 99/595/2
Gattung: Amphore
Farbe außen: 2.5YR5/4; Farbe innen: 2.5YR5/6
Maße: BDm 2,4 cm
Erhaltung: Bodenfragment
Par.: LRA 3.

Kat. 15
Inv.: 99/592/4
Gattung: Amphore
Farbe außen: 7.5YR7/6; Farbe innen: 7.5YR7/4
Maße: RDm 7,2 cm
Erhaltung: obere Hälfte
Sekundäre Veränderungen: Mörtelspuren
Par.: Ephesos Typ 56.

Kat. 16
Inv.: 99/592/5
Gattung: Amphore
Überzug: außen, matt, teilweise abgerieben
Farbe außen: 10YR8/3; Farbe innen: 2.5YR6/6
Maße: BDm 3,6 cm
Erhaltung: Knauf
Par.: –

Kat. 17
Inv.: 99/595/4
Gattung: Glas
Form: Kelchglas
Farbe: durchscheinend olivgrün
Maße: BDm 4,4 cm
Erhaltung: Bodenfragment
Par.: CZURDA-RUTH 2007, Kat. 781.

Abkürzungen und abgekürzt zitierte Literatur

Die Zitierweise entspricht den Richtlinien des Deutschen Archäologischen Instituts <www.dainst.org> (16.01.2009) und denen des Österreichischen Archäologischen Instituts <www.oelai.at/publik/autoren.html> (16.01.2009). Zusätzlich werden folgende Abkürzungen verwendet:

ESB: Eastern Sigillata B
LRA: Late Roman Amphora
LRC: Late Roman C-Ware
ROW: Red-on-White

BDm: Bodendurchmesser
RDm: Randedurchmesser
Par.: Parallelen

BAILEY 1988 D. M. BAILEY, A Catalogue of the Lamps in the British Museum III. Provincial Lamps (London 1988).
BEZECZKY 2005 T. BEZECZKY, Late Roman Amphorae from the Tetragonos-Agora in Ephesus, in: KRINZINGER 2005, 203–229.
CZURDA-RUTH 2007 B. CZURDA-RUTH, Hanghaus 1 in Ephesos. Die Gläser, FiE 8, 7 (Wien 2007).
KRINZINGER 2005 F. KRINZINGER, Spätantike und mittelalterliche Keramik aus Ephesos, AForsch 13 (Wien 2005).
LADSTÄTTER 2005 S. LADSTÄTTER, Keramik, in: H. THÜR, Das Hanghaus 2 in Ephesos. Die Wohneinheit 4. Baubefund, Ausstattung, Funde, FiE 8, 6 (Wien 2005) 230–358.
LADSTÄTTER 2008 S. LADSTÄTTER, Römische, spätantike und byzantinische Keramik, in: M. STESKAL – M. LA TORRE, Das Vediusgymnasium in Ephesos, FiE 14, 1 (Wien 2008).
LADSTÄTTER – SAUER 2005 S. LADSTÄTTER – R. SAUER, Late Roman C-Ware und lokale spätantike Feinware aus Ephesos, in: KRINZINGER 2005, 143–201.
METAXAS 2005 S. METAXAS, Frühbyzantinische Ampullen und Amphoriskoi aus Ephesos, in: KRINZINGER 2005, 67–123.

PD. Mag. Dr. Sabine Ladstätter
Österreichisches Archäologisches Institut
Franz Klein-Gasse 1
A-1190 Wien

*Mag. Dr. Martin Steskal
Österreichisches Archäologisches Institut
Franz Klein-Gasse 1
A-1190 Wien*

Abbildungsnachweis

Abb. 1. 2. 6: Grafik M. Steskal; Abb. 3–5. 7. 8: Foto M. Steskal; Abb. 9. 10: S. Ladstätter/N. Math.

Die Grabungen 1999 im Bereich der Alytarchenstoa

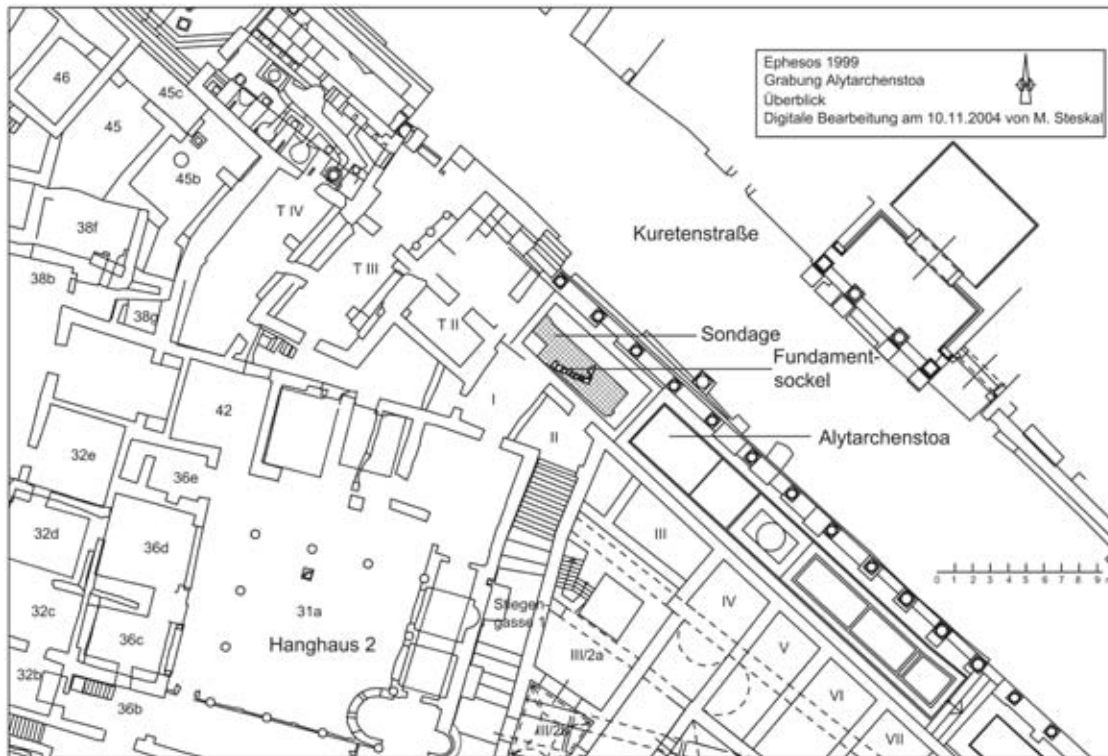


Abb. 1: Grabung Alytarchenstoa: Übersicht

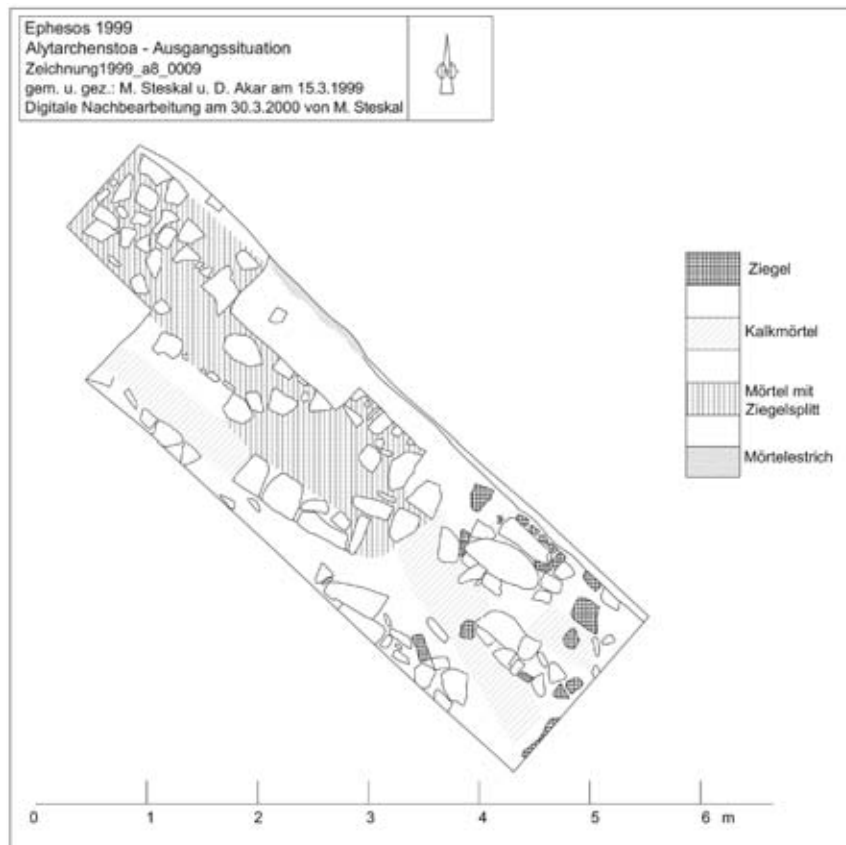


Abb. 2: Sondage Alytarchenstoa: Ausgangssituation

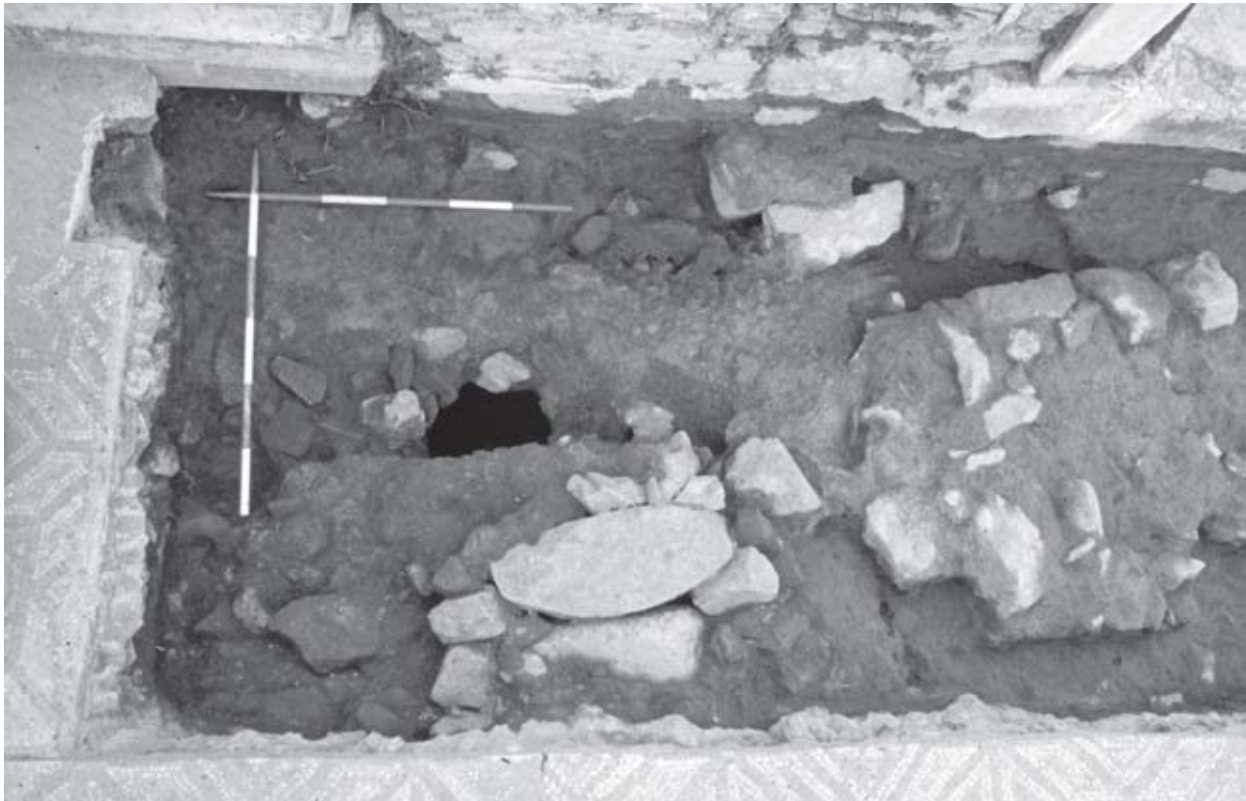


Abb. 3: Sondage Alytarchenstoa: Ausgangssituation Ostteil

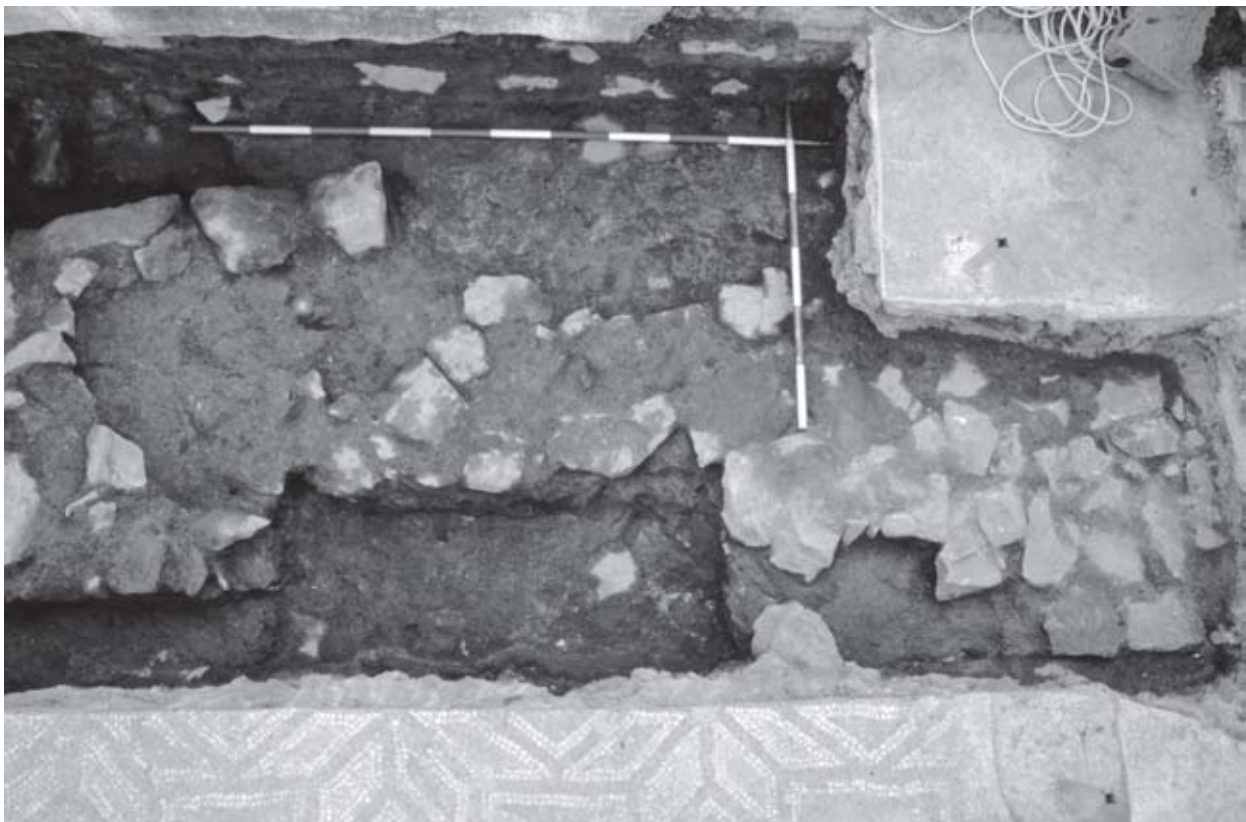


Abb. 4: Sondage Alytarchenstoa: Ausgangssituation Westteil



Abb. 5: Sondage Alytarchenstoa: Kanal unter Stiegegasse 1

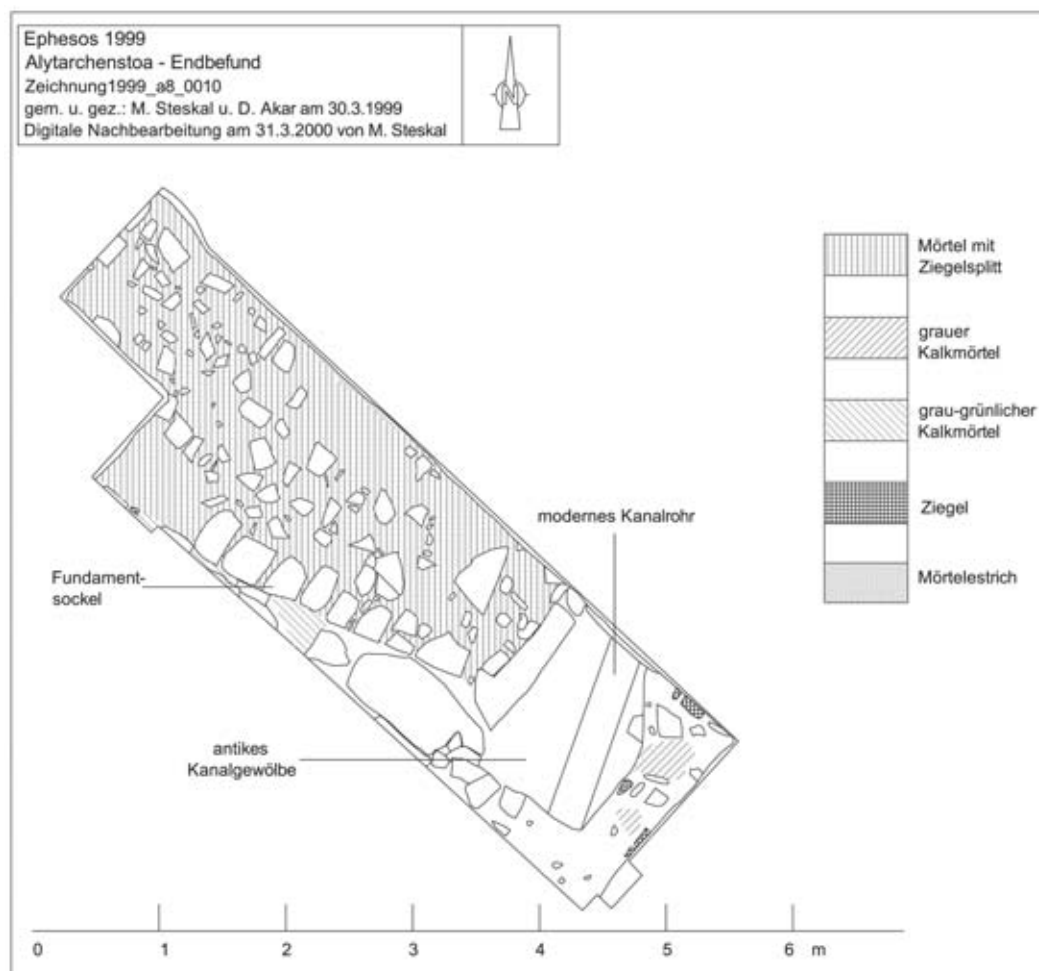


Abb. 6: Grabung Alytarchenstoa: Endbefund

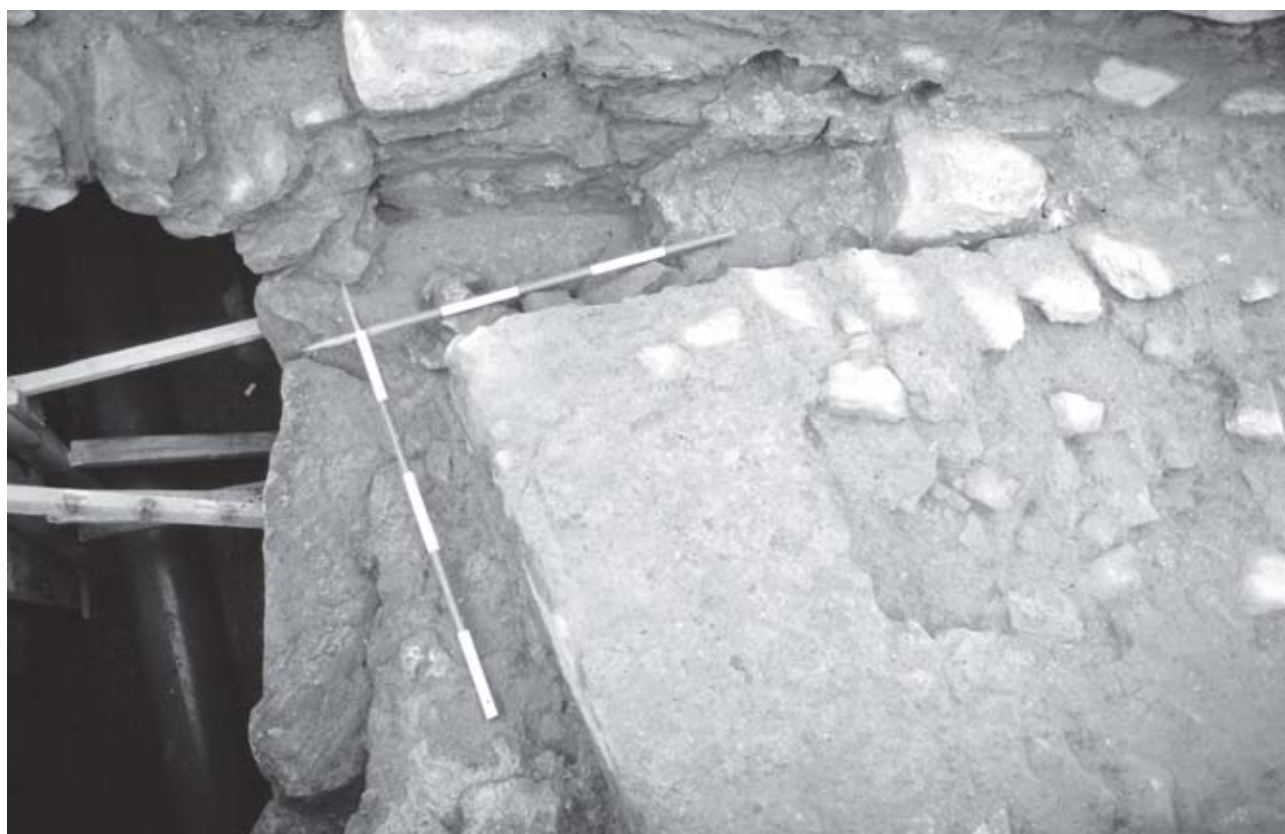


Abb. 7: Sondage Alytarchenstoa: Endbefund Ostteil

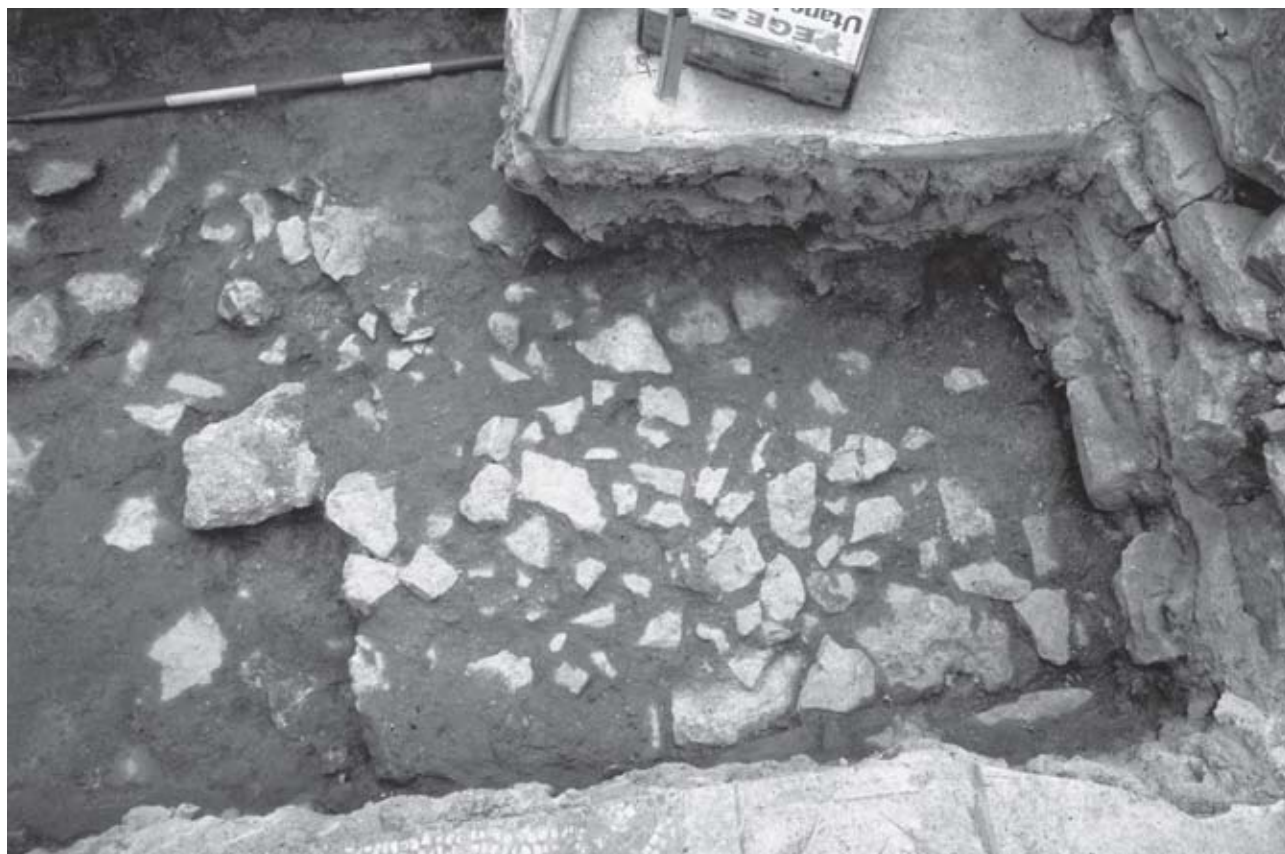


Abb. 8: Sondage Alytarchenstoa: Endbefund Westteil

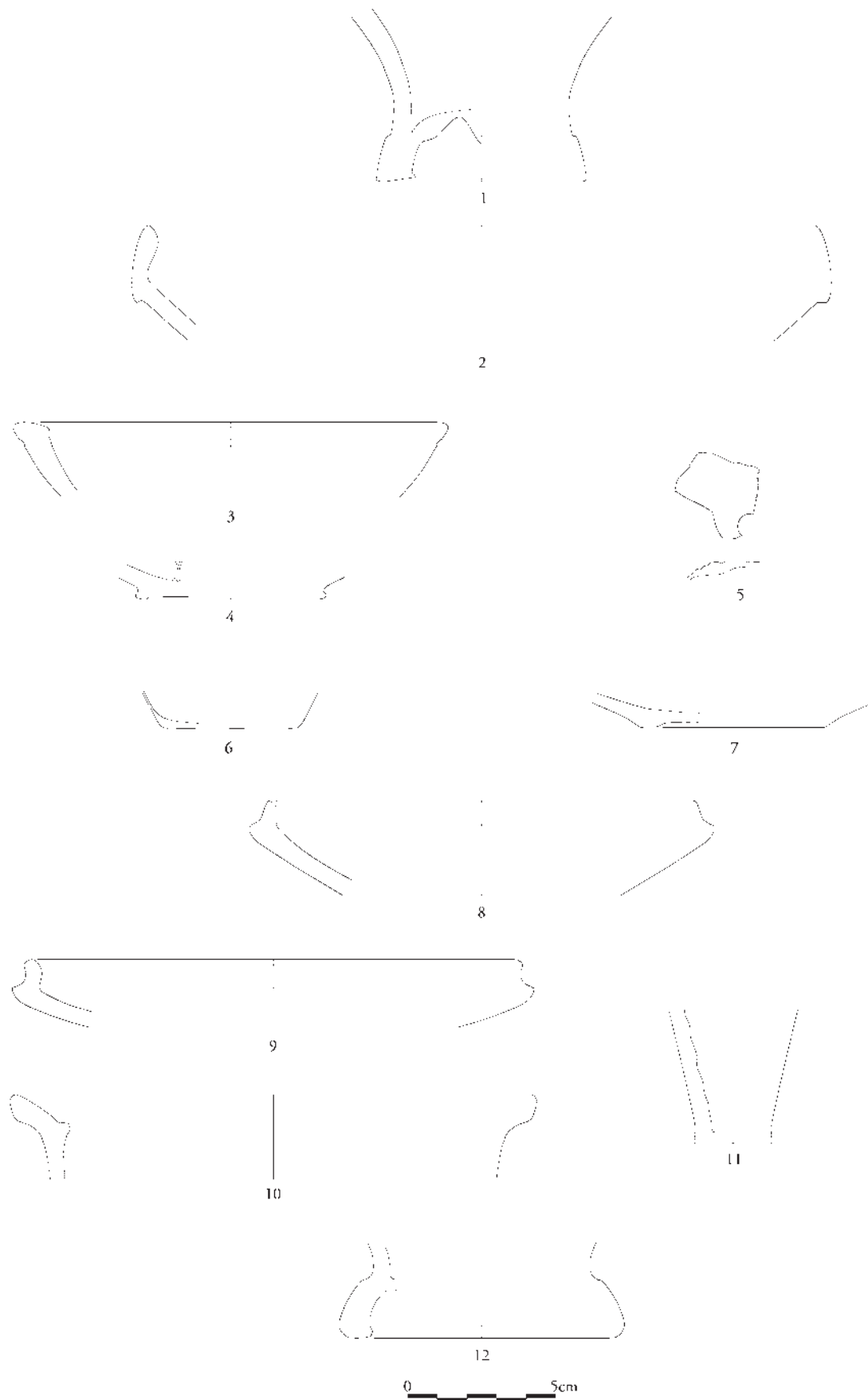


Abb. 9: Funde

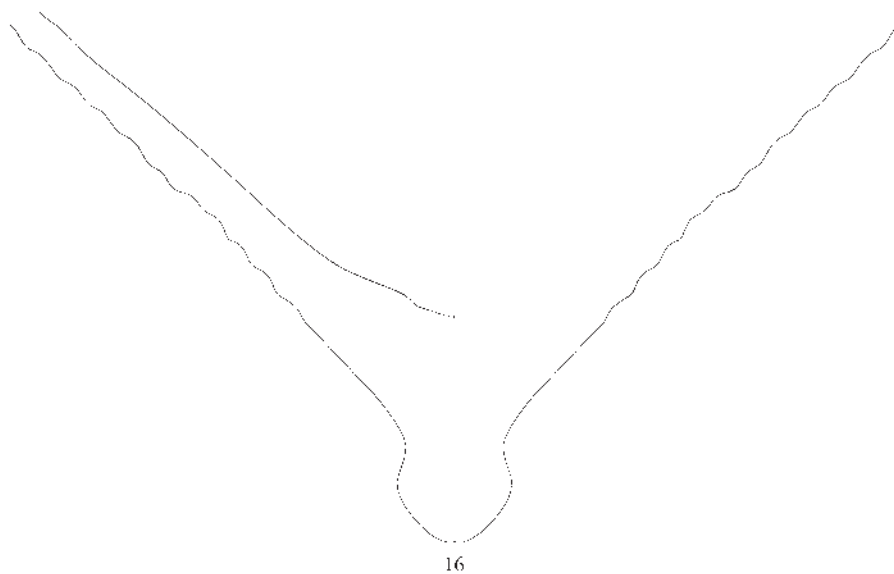
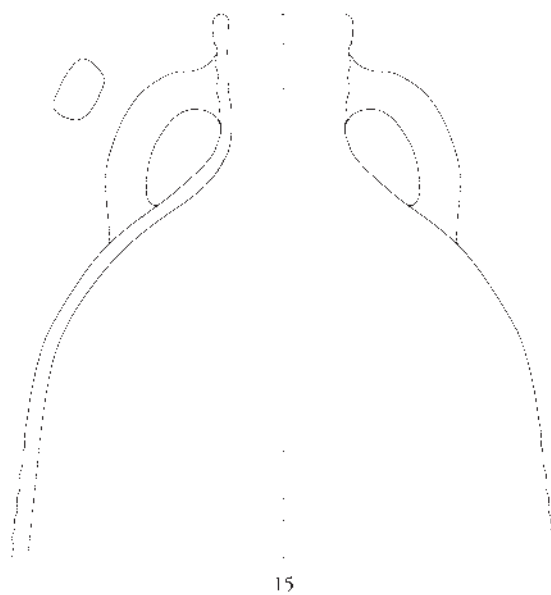
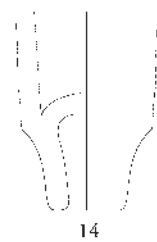


Abb. 10: Funde